

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

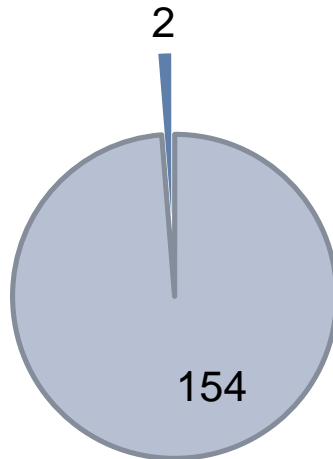


## Frauen in der Informatik

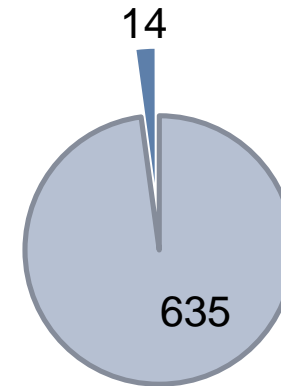
Festakt der Frauenbeauftragten  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
7. Dezember 2016

# Frauen in der Informatik – eine Minderheit an der Universität Bamberg

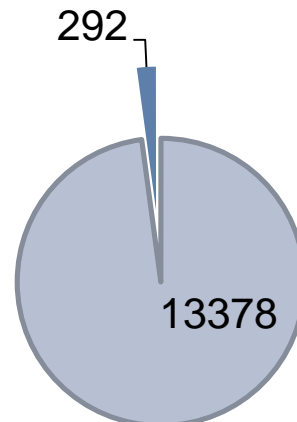
## Hochschulprofessuren



## Wissenschaftliches Personal



## Studierende



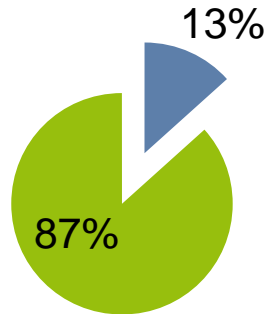
- Gesamt
- Frauen WIAI

Stand: Dezember 2015

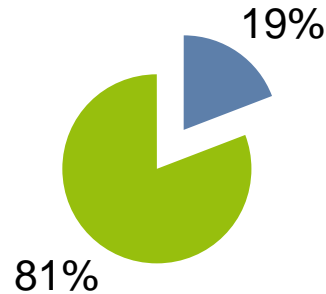
# Frauenanteile an der Fakultät WIAI

**WIAI**

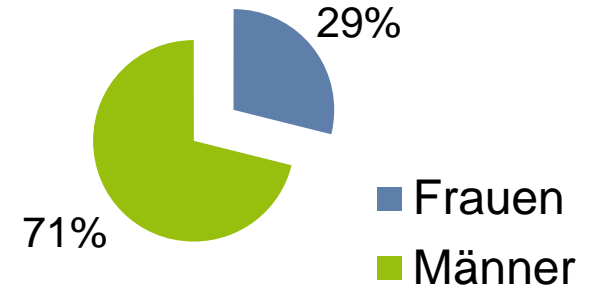
Professuren



Wissenschaftliches Personal



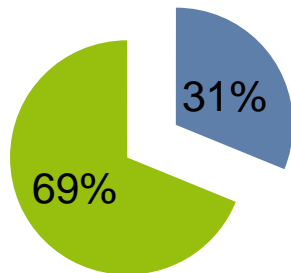
Studierende



■ Frauen  
■ Männer

**Universität Bamberg**

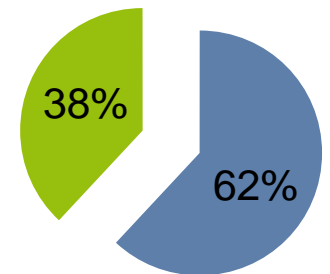
Professuren



Wissenschaftliches Personal

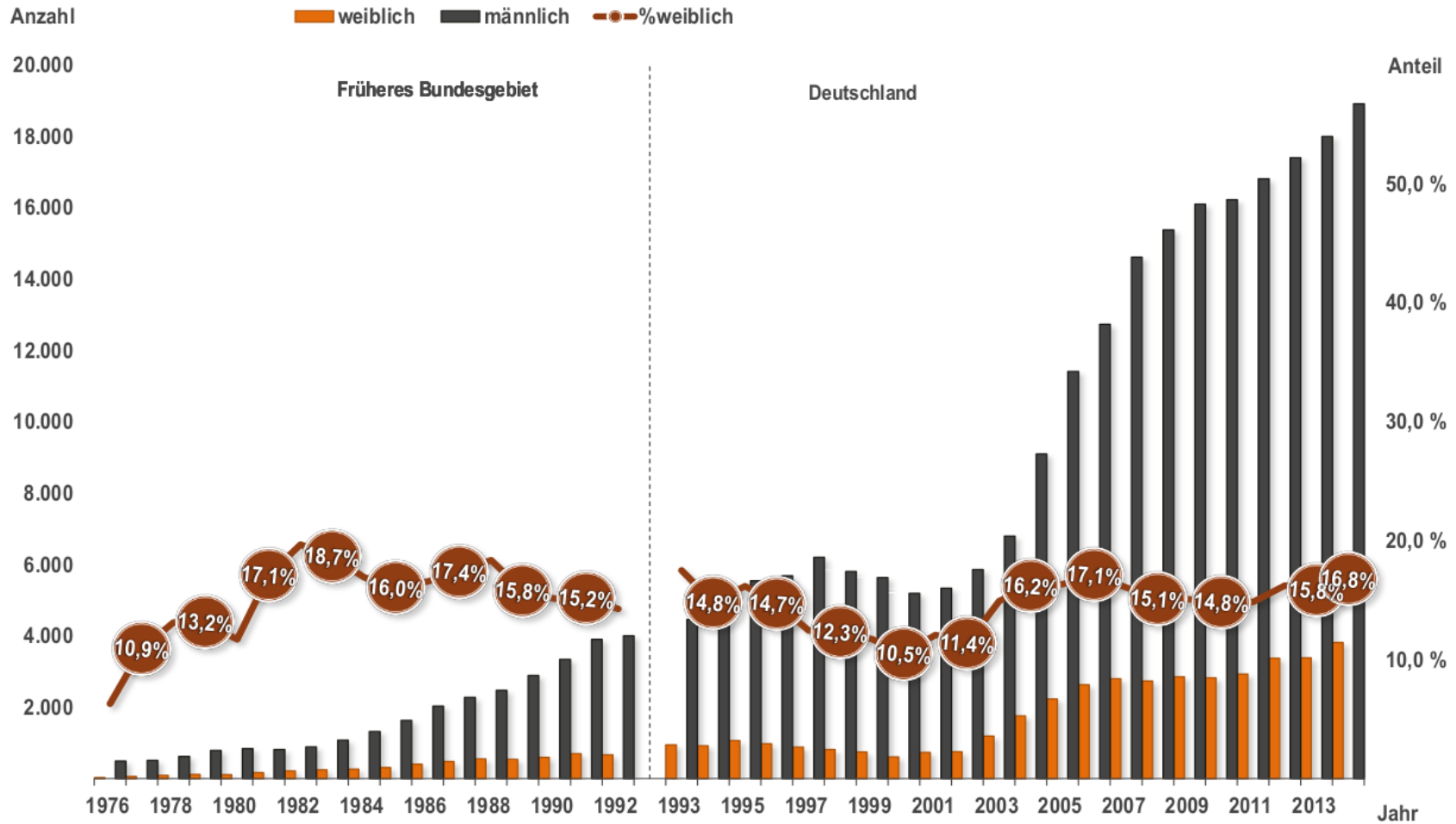


Studierende



Stand: Dezember 2015

## Studienbereich Informatik: Absolventinnen und Absolventen, 1976 bis 2014



Quelle: Statistisches Bundesamt 2015 und eigene Berechnungen  
© 2015 | Kompetenzzentrum Technik - Diversity - Chancengleichheit

# Gliederung

## Frauen in der Informatik

- Überblick – das Wie & das Warum
- Vor dem Studium
  - Workshops und Förderprogramme
  - Ergebnisse und Folgerungen
- Im Studium
  - Studierendenbefragungen
  - Studienmotive und Studienerfolg bei Studentinnen
- Nach dem Studium
  - Berufliche Entwicklung & berufliche Zufriedenheit von Absolventinnen



# Frauenförderung an der Fakultät WIAI

Maßnahmen zur Gewinnung und Förderung von Frauen in der Informatik

Wie wirken die Maßnahmen?

Welche Maßnahmen sind sinnvoll?

Empirische Begleitforschung

Maßnahmen umsetzen auf empirischem Fundament!



# Mehr Informatikstudentinnen – Warum?

Jede Person sollte die Möglichkeit haben, seiner Neigung und Begabung entsprechend zu studieren/ einen Beruf zu ergreifen!



Maßnahmen für Schülerinnen geben Mädchen genau diese Chance!

*"Solche Workshops für Mädchen wären in der Schule cool gewesen", sagt sie. "Dann wäre ich wahrscheinlich schon viel früher darauf gekommen, dass Programmieren Spaß macht."*

*(Spiegel, 21.6.2012, <http://www.spiegel.de/karriere/programmieren-als-beruf-wie-man-frauen-fuer-die-informatik-begeistert-a-839566.html>)*



# Warum studieren so wenige Frauen Informatik?

- Mädchen haben im privaten und schulischen Umfeld selten Chancen, ihre Neigung für Informatik zu entdecken (im Gegensatz zu Jungen)
- Fehlende weibliche Rollenmodelle
- Vorurteile (auch von Lehrkräften in MINT Fächern)
- Interesse für MINT-Fächer steht im Widerspruch zum weiblichen Selbst- und Fremdbild, vor allem ab der Pubertät
- **Image des Faches Informatik**

(Hannover B. & Bettge S., 1992; Kessels, U. & Hannover, B. (2002); Eckes, T. (2004); Hannover, B. & Schmidhals, K. (2007); Kessels U., 2012; Jaglo, M., 2013; MINT-Nachwuchsbarometer, 2014)



# Image des Faches Informatik

- Das Fach Informatik ist mit Stereotypen belegt, die wenig kompatibel zum typischen weiblichen Rollenbild sind.
- Stereotypes Bild von Informatikerinnen und Informatikern (Cheryan et al., 2013)
  - männlich
  - intelligent
  - technologieorientiert
  - computerfokussiert
  - mangelnde soziale Kompetenz
  - unattraktiv



# Image von Informatikstudierenden

## Wie nehmen sich Informatikstudierende wechselseitig wahr?

- **WIAI-Erstsemesterbefragung (2011, 2012)** (Schmid, U. et al., 2015)
  - Fragebogenerhebung, u. a. offene Frage: Nennung jeweils drei typischer Eigenschaften
  - Antworten von 30 Studentinnen und 51 Studenten
- **Seminar „Genderaspekte in der Informatik“ (2015)**  
(Grünauer, S. & Knauf, D., 2015)
  - Befragung von Informatikstudierenden und Lehramtsstudierenden mittels Zeichnungen (analog zu Meis, L. et al., 1993)
    - *“Zeichnen Sie eine typische Informatikerin.”*
    - *“Zeichnen Sie einen typischen Informatiker.”*
  - Antworten von 29 Informatikstudierenden (weiblich: 7) und 30 Lehramtsstudierenden (weiblich: 24)

# Image von Informatikstudierenden

## Informatikstudentinnen:

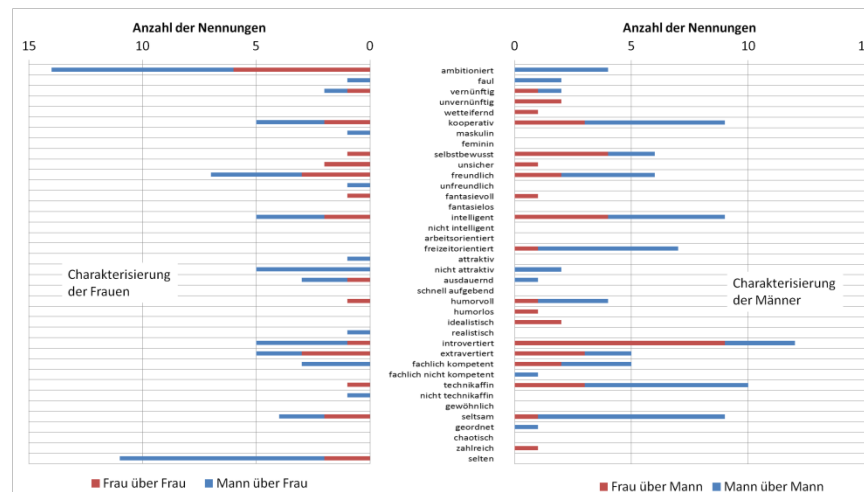
(häufigste Nennungen gesamt)

- ambitioniert
- selten
- freundlich
- kooperativ
- intelligent
- nicht attraktiv

## Informatikstudenten:

(häufigste Nennungen gesamt)

- introvertiert
- technikaffin
- kooperativ
- intelligent
- seltsam („nerdig“)



Quelle: Studierendenbefragung WIAI 2011, 2012

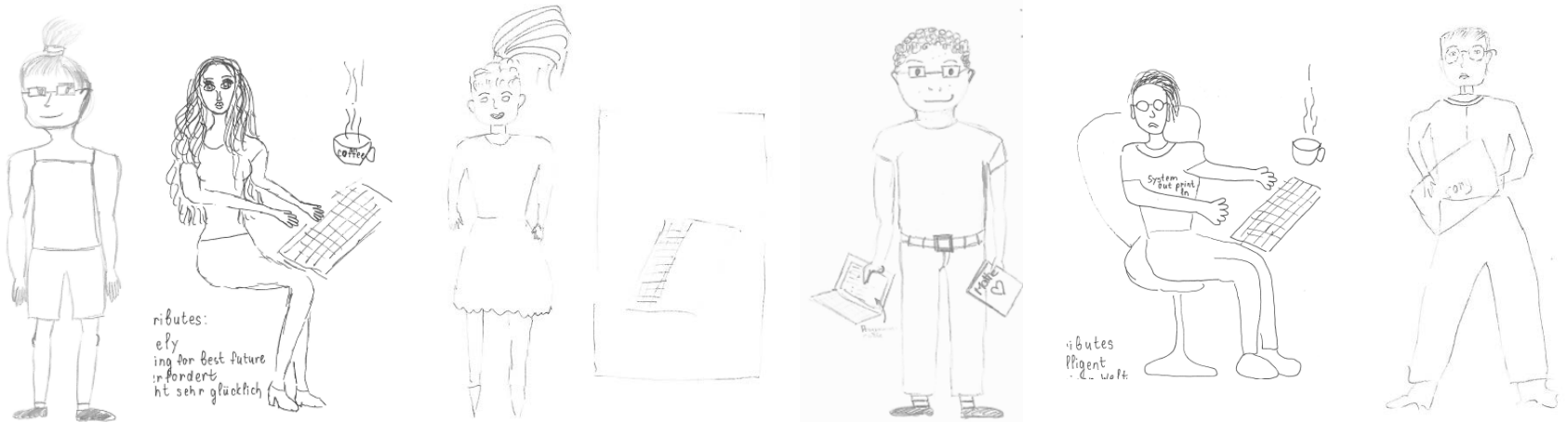
# Image von Informatikstudierenden

## Zeichnung

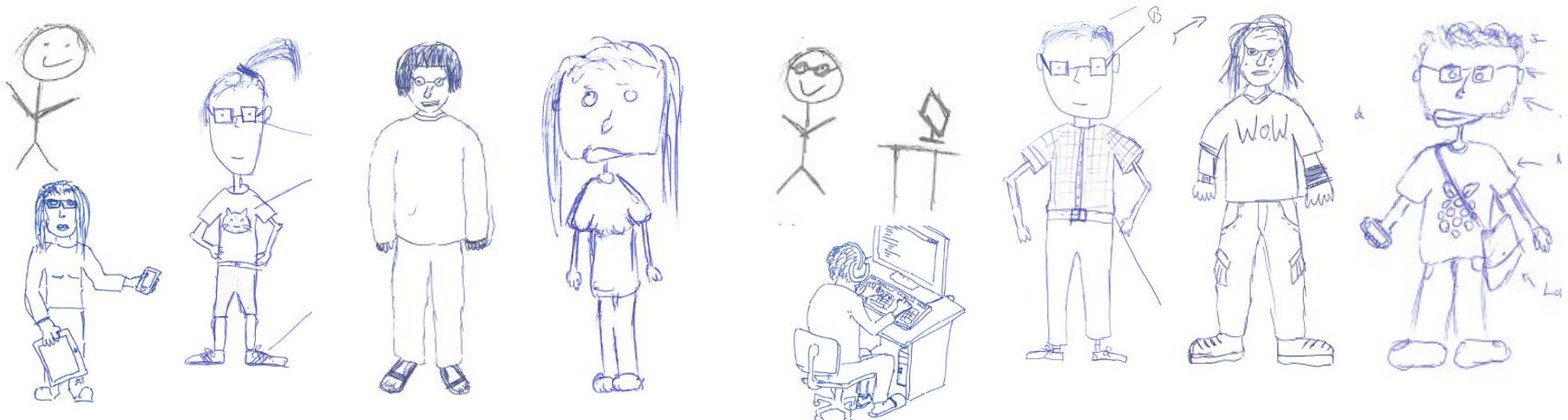
### einer typischen Informatikerin

### eines typischen Informatikers

durch Informatikerin



durch Informatiker



# Gliederung

## Frauen in der Informatik

- Überblick – das Wie & das Warum
- **Vor dem Studium**
  - **Workshops und Förderprogramme**
  - **Ergebnisse und Folgerungen**
- Im Studium
  - Studierendenbefragungen
  - Studienmotive und Studienerfolg bei Studentinnen
- Nach dem Studium
  - Berufliche Entwicklung & berufliche Zufriedenheit von Absolventinnen





# Unsere Maßnahmen



seit 2005

seit 2006

seit 2008

seit 2009

seit 2015



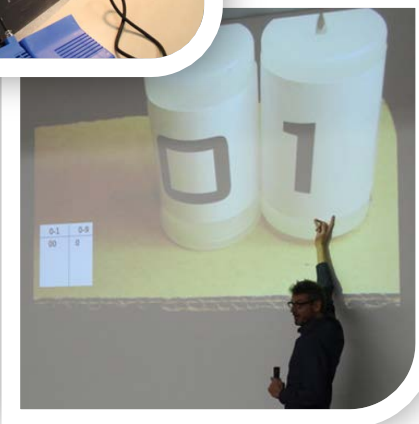
Diese Aktionen werden unterstützt von



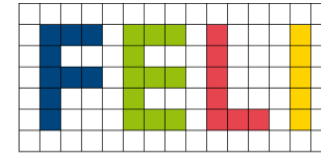
# Beispiel Mädchen und Technik (MuT)

## „Selber machen, statt nur Information“

- Ca. 10 - 12 Mädchen pro Workshop
- 3 Betreuer\_innen
- Einsatz von Schülertutor\_innen
- Workshopdauer: 3 Stunden
- Themenauswahl:
  - Roboter bauen und programmieren
  - Eyetracking-Systeme anwenden und Ergebnisse analysieren
  - Spiele selbst programmieren
  - 3D-Graphiken erstellen
  - Löt-Workshop
  - Mitmach-Vortrag für Schülerinnen und Eltern







## Unterschiede bereits in der frühen Kindheit?

### **Systematische Beobachtungen** (2 Kindergärten, 1 Grundschule)

- Keine Annahmen, ob mehr Männer oder mehr Frauen einen bestimmten Beruf ausüben
- Kein Unterschied beim Interesse an Informatikthemen festzustellen

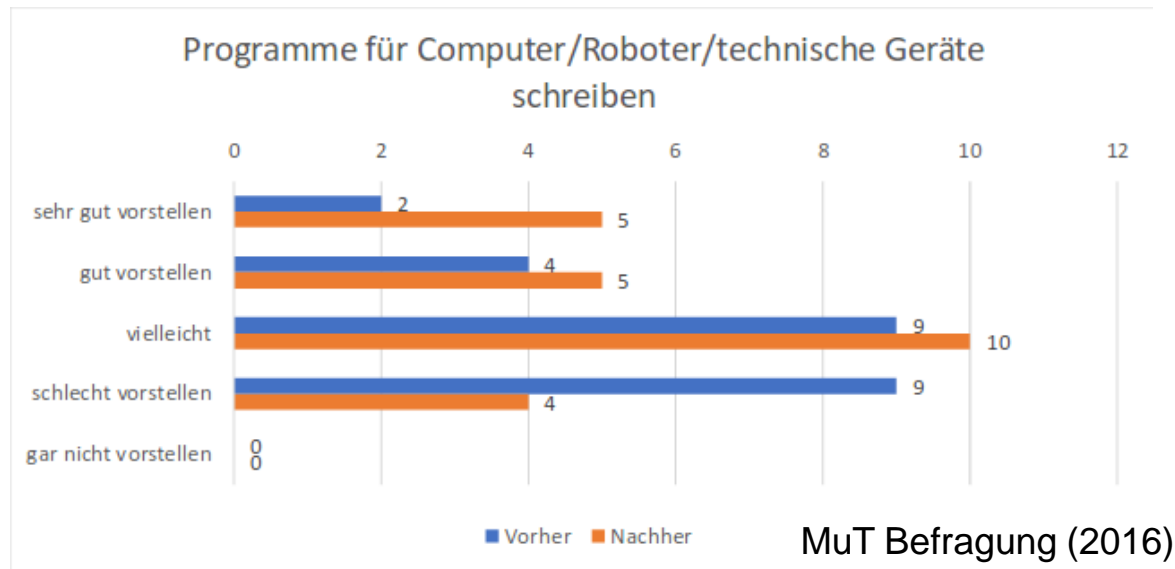
### **Geschlechtstypische Arbeitsweisen**

- Lassen sich erst am Ende der Grundschulzeit beobachten:
  - Planvolles Vorgehen vs. Explorieren



# Fazit – Vor dem Studium

- Kurzfristige Einstellungsänderungen



- Spezifische Angebote nur für Mädchen?

Kindheit



Geschlechtergemischte Workshops

Pubertät



Workshops für Mädchen

# Vom Workshop in die Universität?

Teilnahme unserer Studierenden an Nachwuchsprojekten									
	MuT	Girls Day BA	Girls Day bw	FreakIT/ BIT (w)	FreakIT/ BIT (m)	MINT (w)	MINT (m)	Summe BA	Summe gesamt
2011	0	0	3	0	1	1	4	1	9
2012	1	2	8	1	0	2	4	4	18
2013	2	3	1	0	3	4	14	8	27
2014	0	2	4	3	2	4	4	7	19
2015	0	4	1	0	2	0	6	6	13
2016	0	1	3	0	2	4	6	3	16
<b>gesamt</b>	<b>3</b>	<b>12</b>	<b>20</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>38</b>	<b>29</b>	<b>102</b>

BA = Bamberg

bw = bundesweit

w = weiblich

m = männlich

BIT = Bamberger Informatiktag

m = männlich

MINT = weitere Schüleraktionen aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik

Quelle: Studierendenbefragung WIAI

# Gliederung

## Frauen in der Informatik

- Überblick – das Wie & das Warum
- Vor dem Studium
  - Workshops und Förderprogramme
  - Ergebnisse und Folgerungen
- **Im Studium**
  - **Studierendenbefragungen**
  - **Studienmotive und Studienerfolg bei Studentinnen**
- Nach dem Studium
  - Berufliche Entwicklung & berufliche Zufriedenheit von Absolventinnen



# Kontinuierlicher Anstieg der Studentinnen in der Informatik?



**BUNDES WEIT INFORMATIK NACHWUCHS FÖRDERN**

**EINSTIEG INFORMATIK**

ei.community »

Hochschule des Tages: **KIT** Karlsruher Institut für Technologie

**30% Informatik-Studienanfängerinnen an der Uni Bamberg!**

An der Uni Bamberg wurde im laufenden Wintersemester ein Meilenstein erreicht. Zum ersten Mal knackte die Zahl der Studienanfängerinnen an der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik (WIAI) die 30%-Marke.

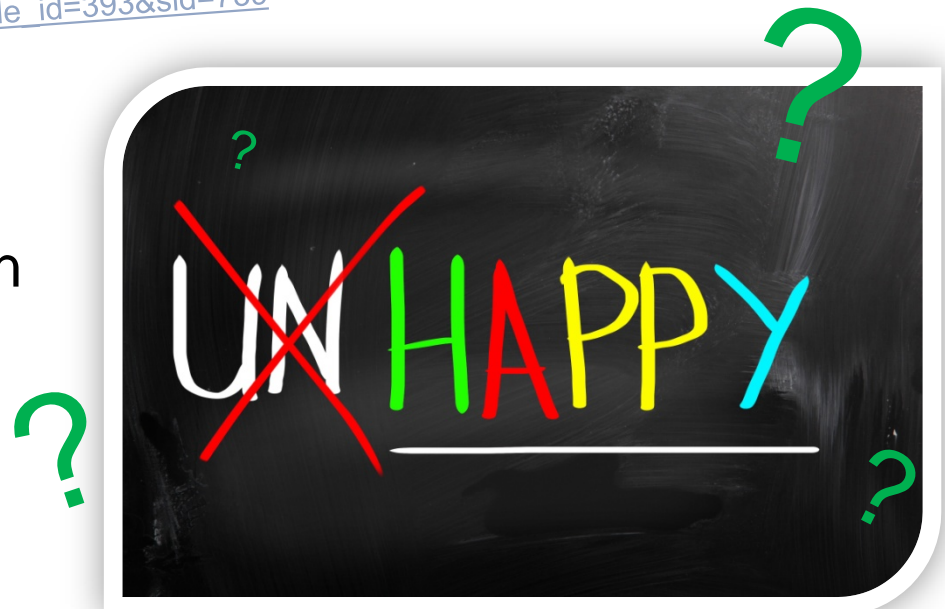
**TERMINE**

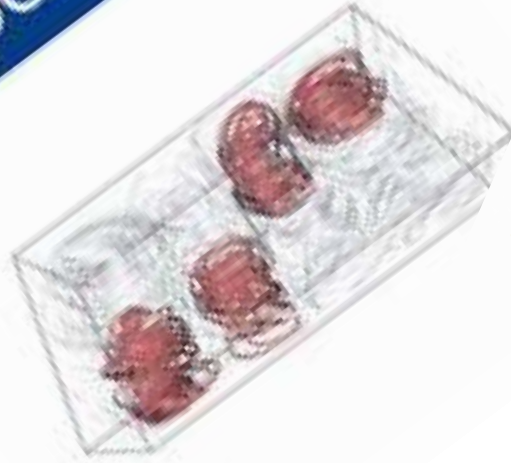
Nov 2016
Karlsruhe
16.11.2016

Quelle: [http://www.einstieg-informatik.de/index.php?article\\_id=393&sid=739](http://www.einstieg-informatik.de/index.php?article_id=393&sid=739)

Der Anteil der Frauen an den Studierenden, die ein Informatikstudium aufnehmen, überschreitet im Wintersemester 2015/2016 zum ersten Mal die **30% Hürde.**

Wie geht es den Studentinnen in der Fakultät WIAI?  
Fühlen sie sich wohl?





# Introvertierte Studenten, fleißige Studentinnen? – Geschlechtsspezifische Unterschiede in Motivation, Zufriedenheit und Wahrnehmungsmustern bei Informatikstudierenden

Ergebnisse aus Erstsemesterbefragungen an der Fakultät Wirtschafts-  
informatik und Angewandte Informatik der Otto-Friedrich-Universität  
Bamberg differenziert nach Geschlecht.

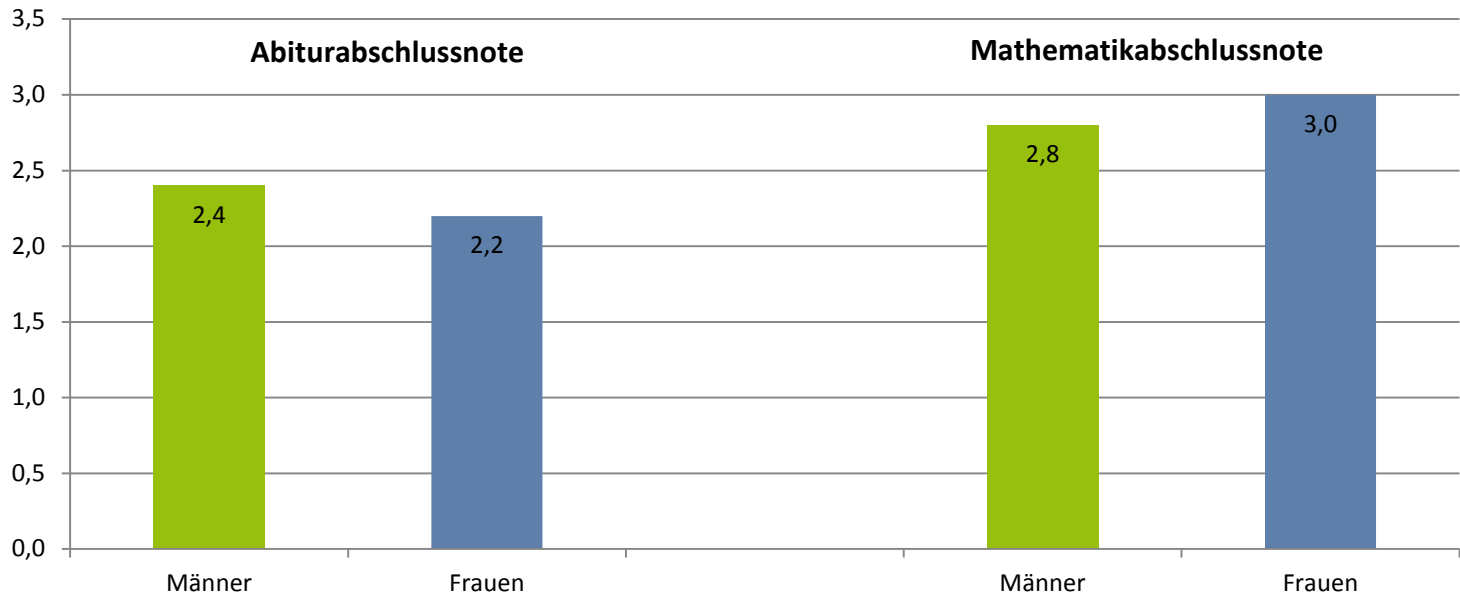
Ute Schmid · Anja Gärtig-Daugs  
Silvia Förtsch

Schmid, U., Gärtig-Daugs, A., & Förtsch, S., (2015)



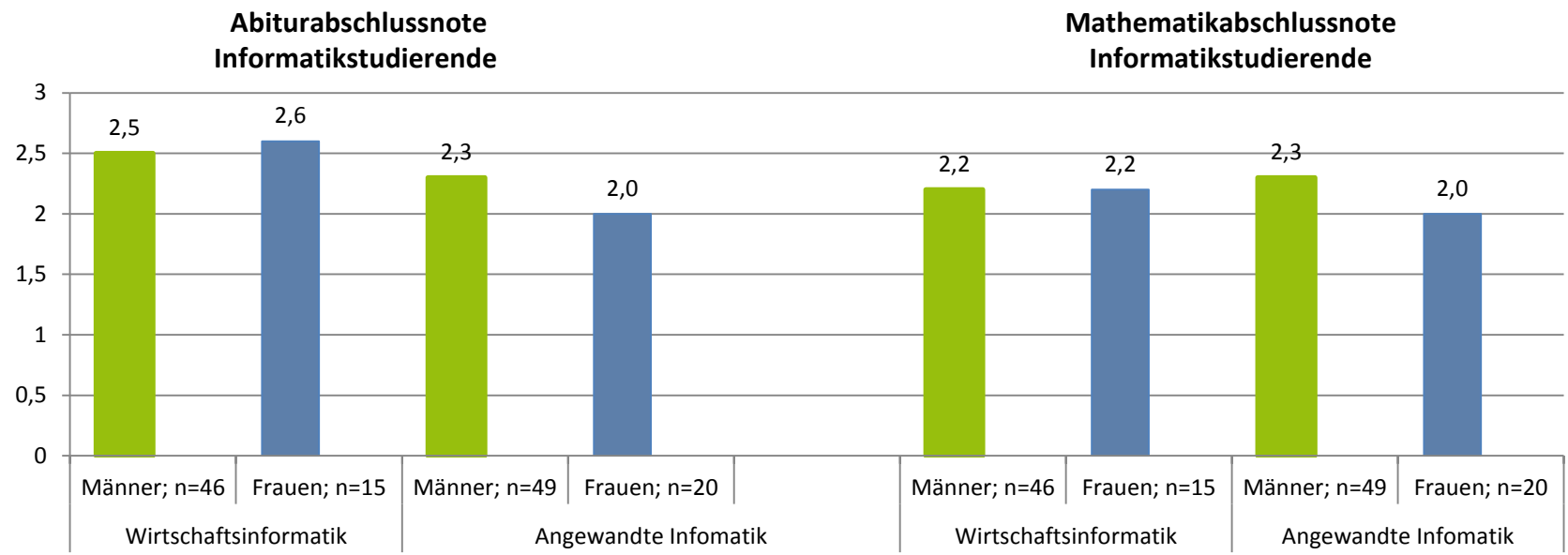


Mittelwerte



Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2013

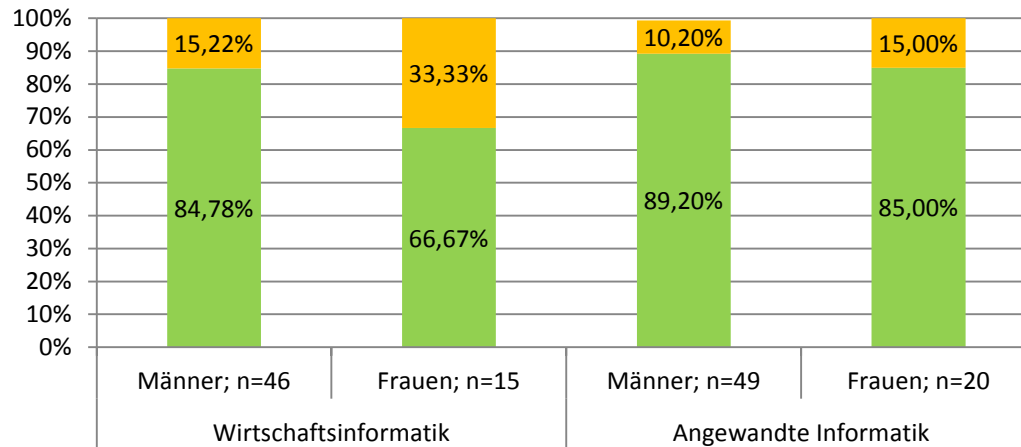
Mittelwerte



Quelle: Alumnae Tracking, Studierendenbefragung, 2013, 2014 und Studierendenbefragung WIAl, 2015.



## Motiv Fachinteresse für die Wahl des Studiengangs



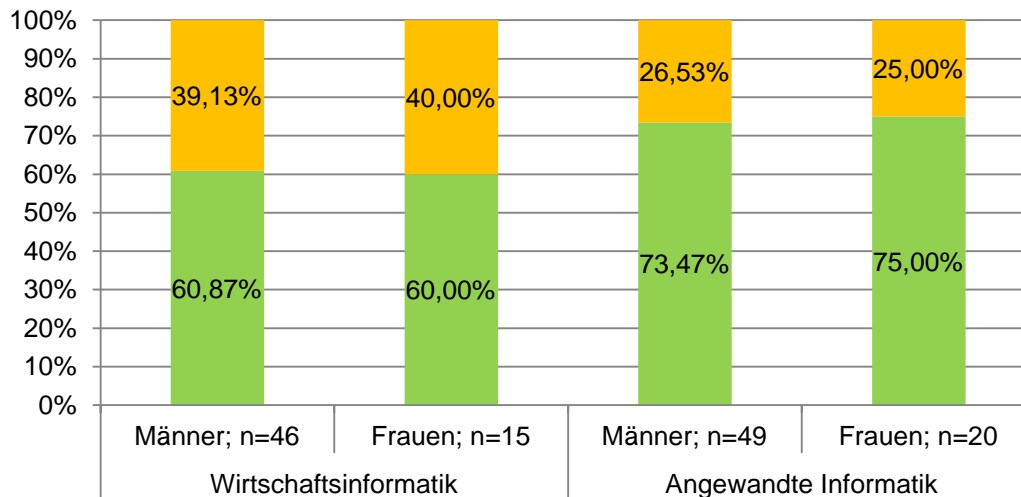
■ gar keine bis mäßige Rolle  
■ große bis sehr große Rolle

### Fünfstufige Likertskala

- 1 (gar keine Rolle)
- 2 (geringe Rolle)
- 3 (mäßige Rolle)
- 4 (große Rolle)
- 5 (sehr große Rolle)

■ gar keine bis mäßige Rolle  
■ große bis sehr große Rolle

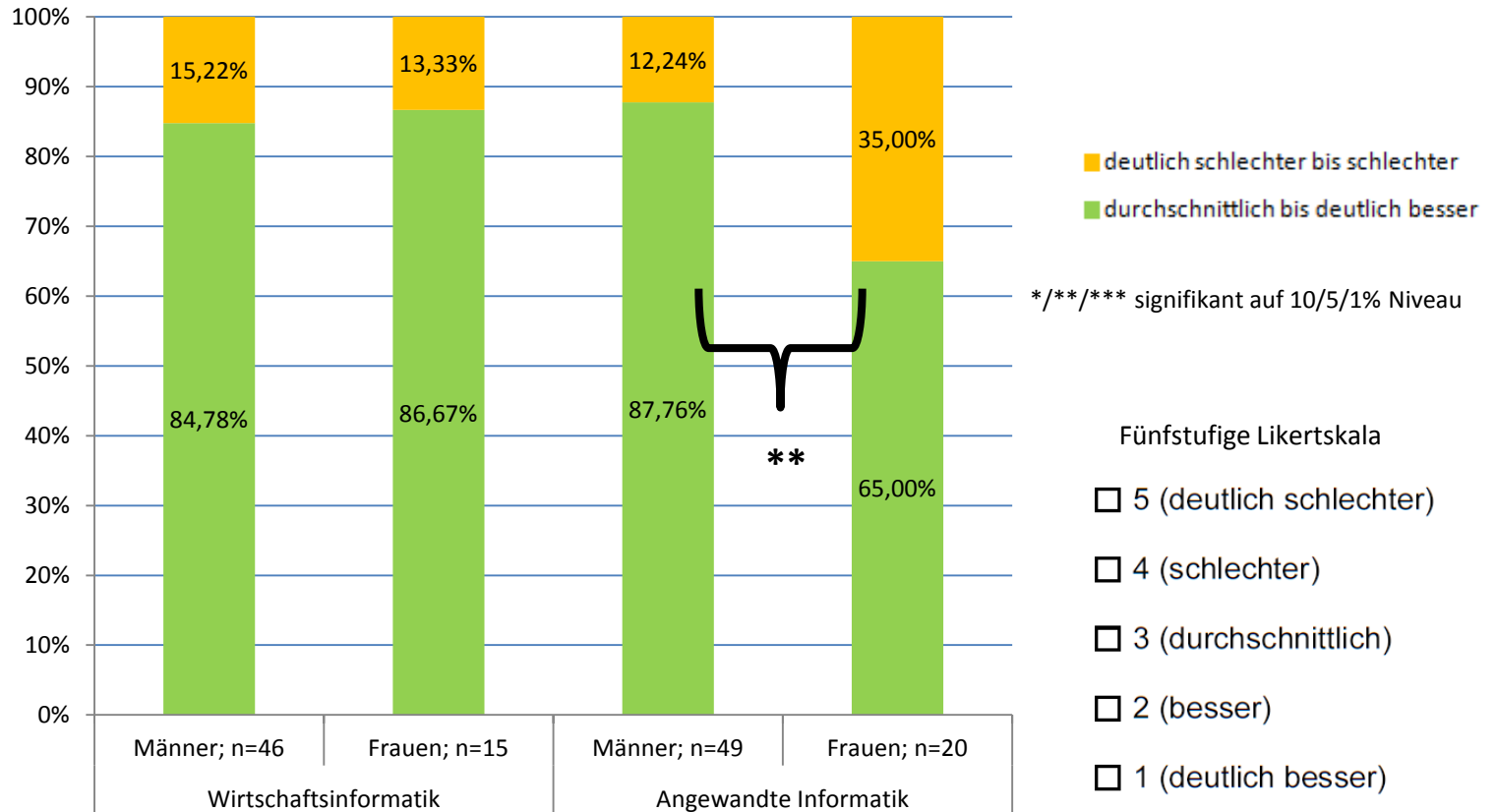
## Motiv Begabung für die Wahl des Studiengangs



Quelle: Alumnae Tracking, Studierendenbefragung, 2013, 2014 und Studierendenbefragung WIAI, 2015.

# Wie schätzen Sie Ihren Erfolg im Studium im Vergleich zu Ihren Mitstudierenden ein?

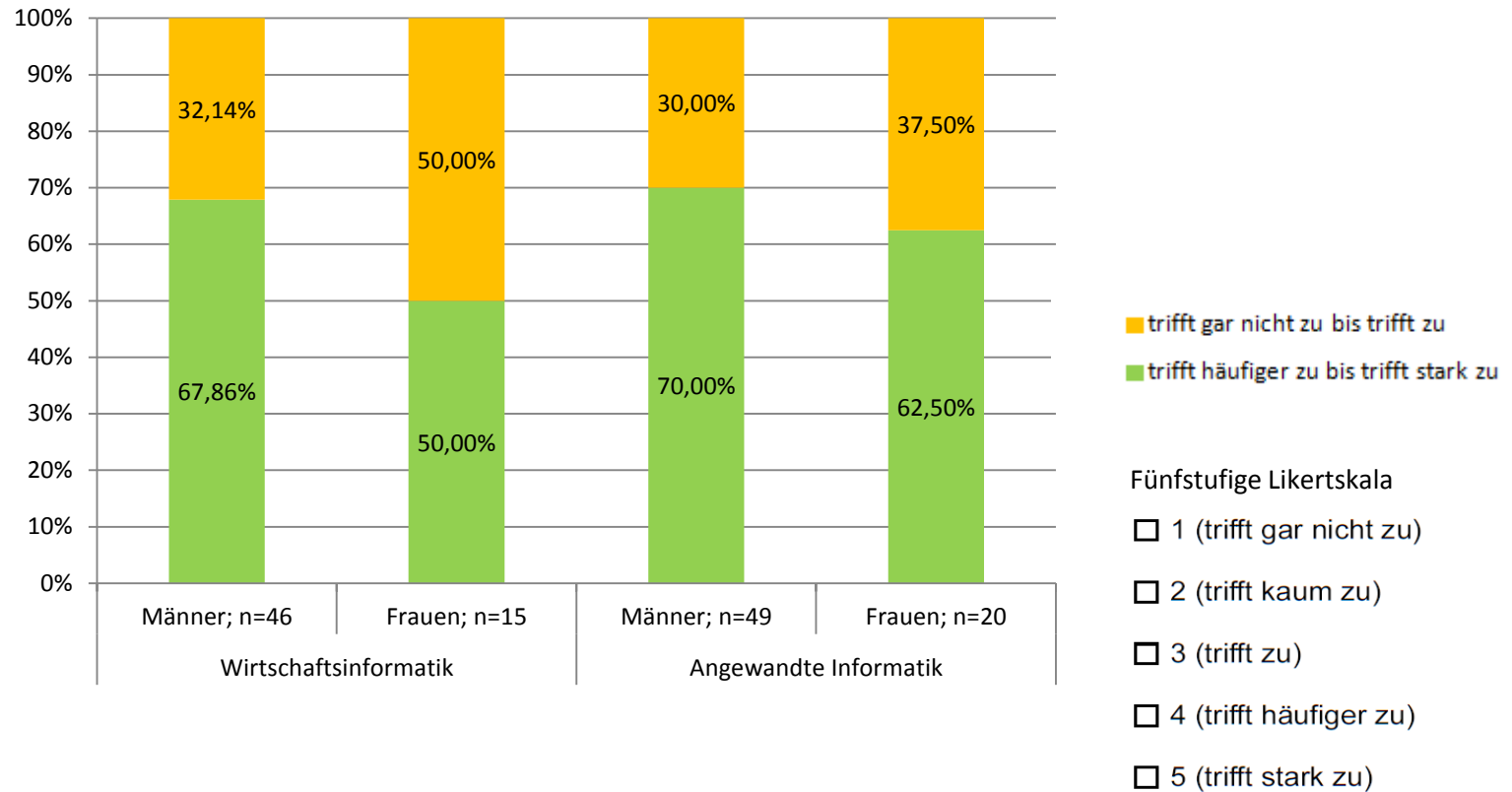
## Subjektive Einschätzung des Studienerfolgs



Quelle: Alumnae Tracking, Studierendenbefragung, 2013, 2014 und Studierendenbefragung WIAI, 2015.

## Fühlen Sie sich im Studium gut betreut?

### Zufriedenheit im Studium



Quelle: Alumnae Tracking, Studierendenbefragung, 2013, 2014 und Studierendenbefragung WIAI, 2015.

# Wie unterstützen wir unsere Studentinnen?



- Regelmäßige Treffen, auch mit Ehemaligen
- Informationen über Förderprogramme, Tagungen
- Gemeinsame Exkursionen aller Statusgruppen zu Firmen
- Geplant:
  - Coaching, Mentoring, Workshops

# Gliederung

## Frauen in der Informatik

- Überblick – das Wie & das Warum
- Vor dem Studium
  - Workshops und Förderprogramme
  - Ergebnisse und Folgerungen
- Im Studium
  - Studierendenbefragungen
  - Studienmotive und Studienerfolg bei Studentinnen
- **Nach dem Studium**
  - **Berufliche Entwicklung & berufliche Zufriedenheit von Absolventinnen**



# Nach dem Studium – Die Absolventinnen

Master 2016



# Wie geht es den Absolventinnen?

## ESF-Forschungsprojekt “Alumnae Tracking” (Oktober 2012 – März 2015)

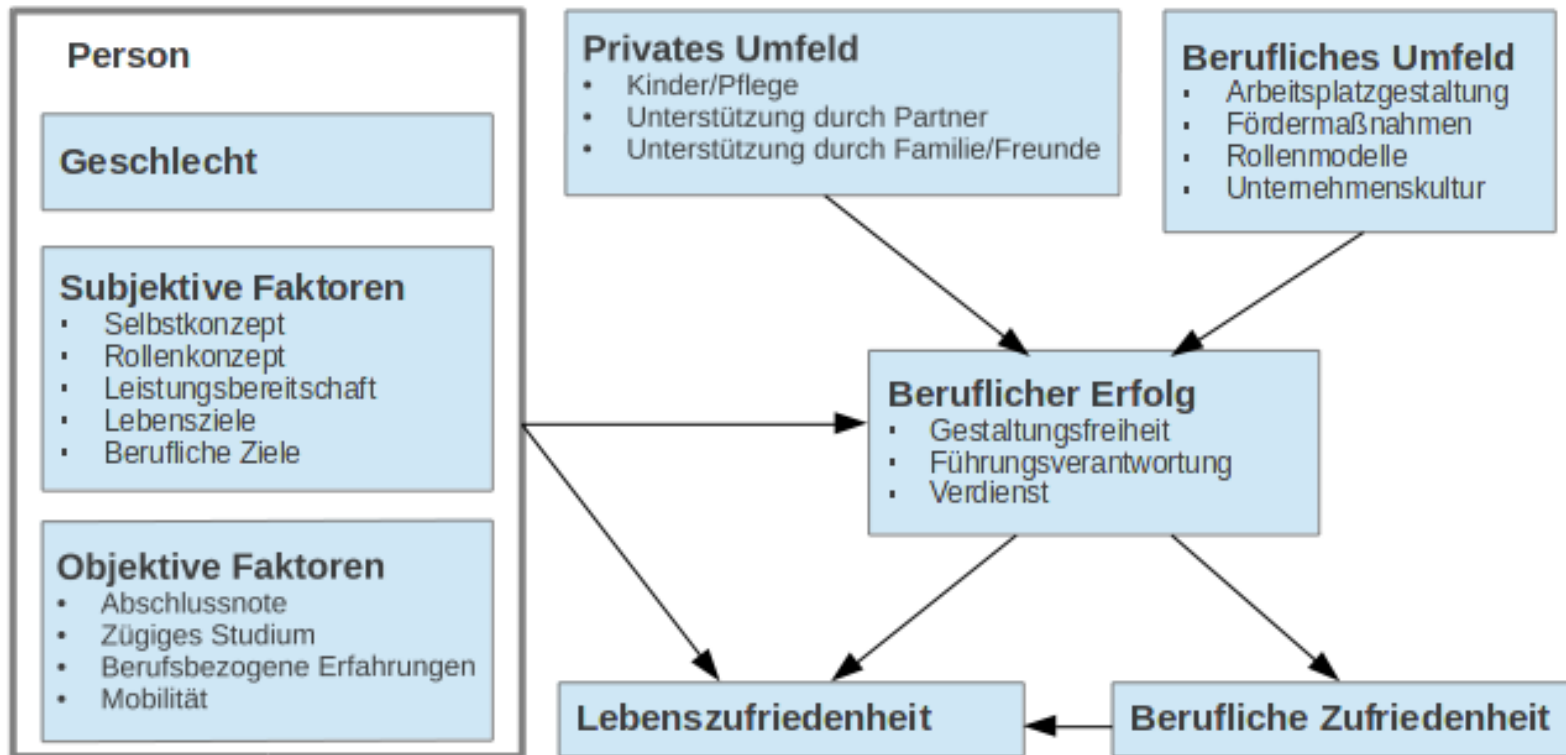
- Alumnae Tracking untersucht Lebens- und Karriereverläufe von Frauen und Männern, die einen Informatikstudiengang an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg gewählt bzw. bereits absolviert haben.
- 30 Unternehmen unterschiedlicher Betriebsgrößen wurden in die Untersuchung einbezogen und zu ihrer Unternehmenskultur sowie zu Karriere- und Work-Life-Balance-Maßnahmen befragt.



# Wie geht es den Absolventinnen?

## Studierendenbefragung

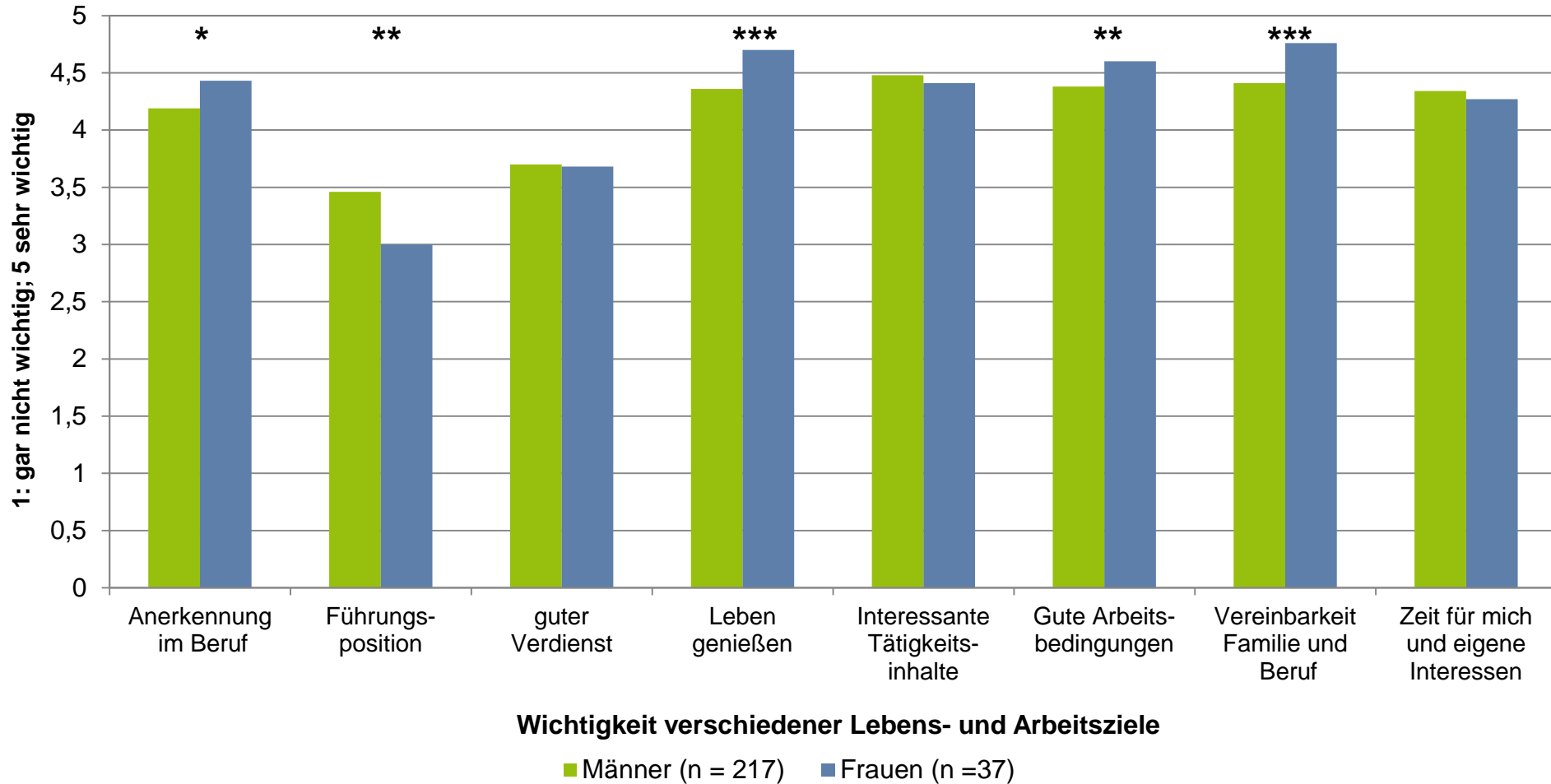
## Unternehmensbefragung



## Absolventinnen/Absolventen-Befragung

# Lebens- und Arbeitsziele

\*/\*\*/\*\* signifikant auf 10/5/1% Niveau

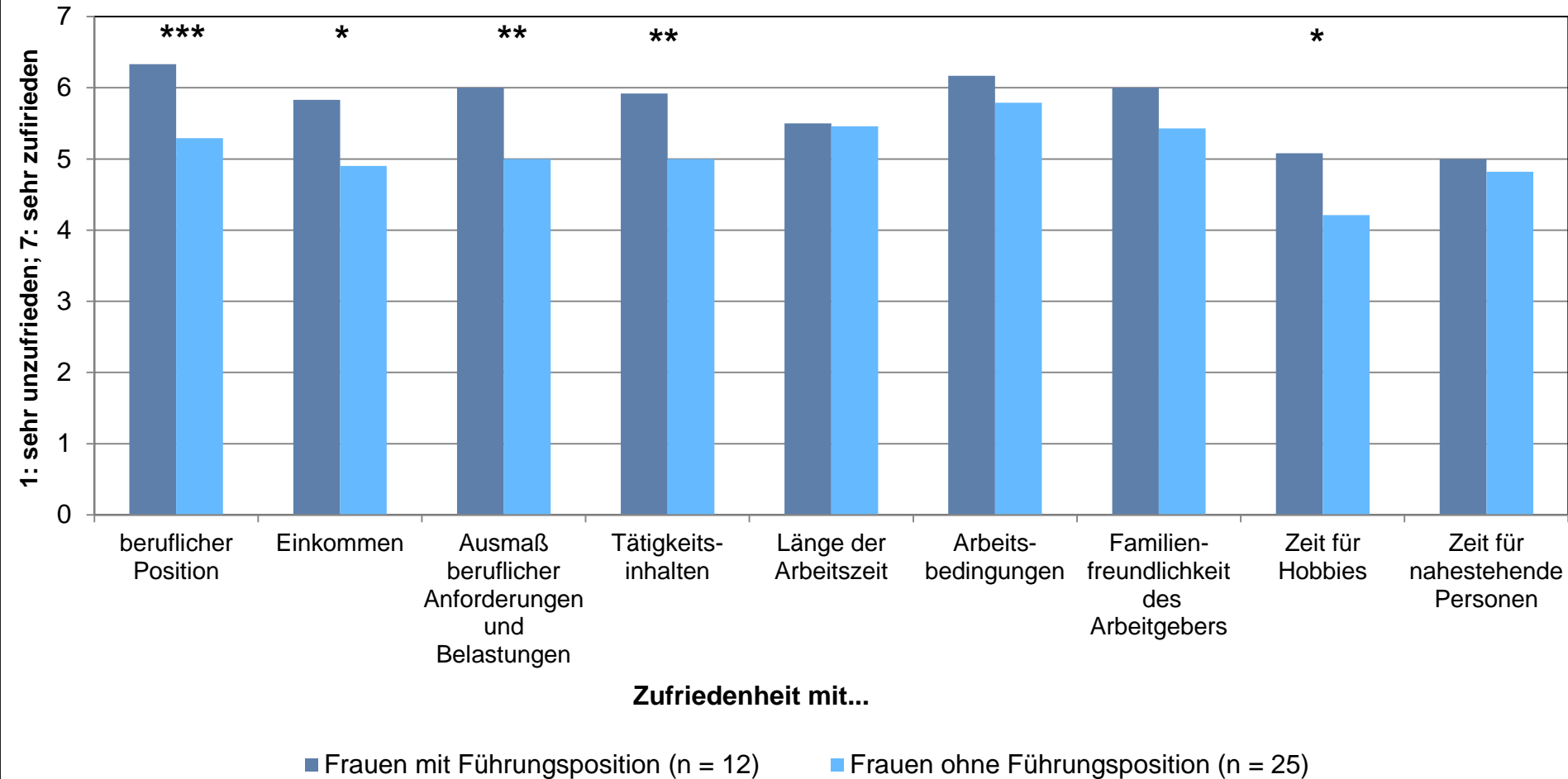


Quelle: Alumnae Tracking, Ehemaligenbefragung, 1. Welle 2013, 2014, 2015

# Berufliche Zufriedenheit



\*/\*\*/\*\* signifikant auf 10/5/1% Niveau



Quelle: Alumnae Tracking, Ehemaligenbefragung, 1. Welle 2013, 2014, 2015

# Vereinbarkeit von Beruf und Familie

## Alumnae Tracking, 3. Welle 2014/2015

(7 Informatikerinnen / 48 Informatiker mit Kindern unter 18 Jahren)

- 85,7% der Frauen und 41,6 % der Männer haben Elternzeit in Anspruch genommen.

- Frauen kehren eher in Teilzeit in den Beruf zurück:

Aufgabe von Projektleitung  
und Führungsposition  
infolge der Reduktion des  
Arbeitspensums



Projektleitung und  
Führungsposition  
in Teilzeit

- Männer kehren überwiegend in Vollzeit in den Beruf zurück, haben weiterhin Projektleitung und Führungsposition inne.



# Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Faktoren, die die Vereinbarkeit...	...begünstigen (häufigste Nennungen)	...erschweren (häufigste Nennungen)
Frauen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kita-Platz / private Kinderbetreuung / Tagesmutter</li> <li>• Teilzeittätigkeit</li> <li>• Home Office</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu große berufliche Beanspruchung des Partners</li> <li>• kein Kita-Platz</li> <li>• keine ausreichend langen Kita-Öffnungszeiten</li> </ul>
Männer	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Partnerin kümmert sich überwiegend um Kinder</li> <li>• Kita-Platz / private Kinderbetreuung / Tagesmutter</li> <li>• flexible Arbeitszeitgestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene berufliche Beanspruchung</li> <li>• kein Kita-Platz</li> <li>• keine ausreichend langen Kita-Öffnungszeiten</li> </ul>

Quelle: Alumnae Tracking, Ehemaligenbefragung, 3. Welle, 2014, 2015

# Vereinbarkeit: Ja oder Nein?

„Charlotte Vorbeck ist Flash-Entwicklerin. Sie bekam bei Wooga eine **Festanstellung angeboten, obwohl klar war, dass sie erst mal ein Jahr lang ausfallen würde**: Tochter Theresa geht vor. Programmierer, das seien für viele immer noch kontaktscheue Männer mit Pizzakartons und langen schwarzen Mänteln, sagt sie: "Architektur ist auch ein sehr technisches Fach, aber die Architekten verkaufen das einfach besser. Wir hinken total hinterher. ""  
(Spiegel, 21.6.2012, <http://www.spiegel.de/karriere/programmieren-als-beruf-wie-man-frauen-fuer-die-informatik-begeistert-a-839566.html>)



**Anne-Marie Slaughter**

(Ex Chefin des Planungsstabs von Außenministerin H. Clinton, 2016)

**"Why women still can't have it all"**

# Fazit



- Will man mehr Frauen in der Informatik sehen, muss zunächst der Anteil an Studentinnen steigen

- Maßnahmen und Begleitforschung seit 2005
- In Planung: Maßnahmen zur Sensibilisierung von Multiplikator\_innen

- Studentinnen scheinen sich bezüglich der fachlichen Kompetenz zu unterschätzen

- Ergänzung der jährlichen Befragung der Erst-/ Zweitsemester durch Befragungen Übergang Bachelor/ Master und Master/ Beruf (alle Studierenden)
- In Planung: Coaching & Workshops

- Diskrepanz zwischen dem Wunsch nach guter Work-Life-Balance und beruflicher Zufriedenheit bei Frauen in weniger fordernden Arbeitsaufgaben

- Langfristige Weiterführung des Alumnae Tracking wünschenswert (quantitativ & qualitativ)



# Team

## Frauenbeauftragte der Fakultät WIAI



Professorin Dr. Ute Schmid



Dipl.-Kaufrau Univ. Anna Kupfer  
(1. Stellvertretende)



Professorin Dr. Daniela Nicklas  
(2. Stellvertretende)

## Dekanatsassistentenz

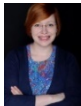


Tanja Fiehl, M.A.

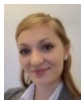
## Studentische Hilfskräfte



Anke Steinhäuser  
(Experimentierkiste Informatik)



Katharina Weitz  
(Experimentierkiste Informatik)



Tatjana Brauer  
(Karrierecoaching in MINT)

## Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen



Silvia Förtsch, M.Sc.  
(Alumnae Tracking, Karrierecoaching in MINT)



Dr. rer. pol. Anja Gärtig-Daugs,  
(Alumnae Tracking, Experimentierkiste Informatik)



Hannah  
Deininger



Angelina  
Wilcezewski



Ute Weber



Anika Brüning



Sonja Grünauer

# Literatur

- Cheryan, S., Plaut, V. C., Handron, C., & Hudson, L. (2013). The Stereotypical Computer Scientist: Gendered Media Representations as a Barrier to Inclusion for Women. *Sex Roles*, 69(1-2), 58–71.
- Eckes, T.: Geschlechterstereotype: Von Rollen, Identitäten und Vorurteilen. In: Becker, R.; Kortendiek, B. (Hrsg.): *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung: Theorie, Methoden, Empirie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (2004), 165-176.
- Grünauer, S. & Knauf, D.: Fremd- und Selbstimage von Informatikstudierenden an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. *Seminarbericht zum Seminar „Genderaspekte in der Informatik“* im Sommersemester 2015.
- Hannover, B. & Bettge, S.: *Mädchen und Technik*. Ein Interventionsprojekt zur Förderung naturwissenschaftlich-technischer Interessen von Mädchen. Göttingen: Hogrefe (1992).
- Hannover, B., & Schmidhals, K.: Geschlechtsdifferenzen in der Entwicklung. In: M. Hasselhorn & W. Schneider (Hrsg.), *Handbuch der Entwicklungspsychologie*. Göttingen: Hogrefe (2007), 419-428.
- Jaglo, M.: „Hardwarefreaks und Kellerkinder“ – Klischeevorstellungen über Informatik und die Auseinandersetzung der Studierenden damit. *Informatik Spektrum* (2013), 36(3): 274–277
- Kessels, U.: Selbstkonzept: Geschlechtsunterschiede und Interventionsmöglichkeiten. In: Stöger, H.; Ziegler, A. (Hrsg.): *Mädchen und Frauen in MINT. Bedingungen von Geschlechtsunterschieden und Interventionsmöglichkeiten*. Berlin: LIT Verlag (2012), 163–191.

# Literatur

- Kessels, U. & Hannover, B.: Die Auswirkungen von Stereotypen über Schulfächer auf die Berufswahlabsichten Jugendlicher. In B. Spinath & E. Heise (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie unter gewandelten gesellschaftlichen Bedingungen*. Hamburg: Kovac (2002), 53-67.
- Meis, L. de, Cassia P Machado, R. de, Lustosa, P., Soares, V. R., Caldeira, M.T., & Fonseca, L.: The Stereotyped Image of the Scientist Among Students of Different Countries: Evoking the Alchemist? *Biochemical Education* (1993), 21(2), 75-80.
- MINT-Nachwuchsbarometer: Herausgegeben von acatech - Deutsche Akademie für Technikwissenschaften und Körber Stiftung, München / Hamburg 2014.  
[http://www.acatech.de/fileadmin/user\\_upload/Baumstruktur\\_nach\\_Website/Acatech/root/de/Publikationen/Sonderpublikationen/acatech\\_MINT\\_Nachwuchsbarometer\\_2014.pdf](http://www.acatech.de/fileadmin/user_upload/Baumstruktur_nach_Website/Acatech/root/de/Publikationen/Sonderpublikationen/acatech_MINT_Nachwuchsbarometer_2014.pdf)  
(Datum des letzten Abrufs: 02.12.2016).
- Schmid, U., Gärtig-Daug, A., & Förtsch, S. (2015). Introvertierte Studenten, fleißige Studentinnen? – Geschlechtsspezifische Unterschiede in Motivation, Zufriedenheit und Wahrnehmungsmustern bei Informatikstudierenden. *Informatik-Spektrum*, 38(5), 379-395.
- Schmid, U., Gärtig-Daug, A., & Förtsch, S. (2015) Neigung entdecken, Informatik studieren, als Informatikerin arbeiten: Vernetzung von Maßnahmen und Begleitforschung an einem Standort. *Frauen machen Informatik : Magazin der Fachgruppe Frauen und Informatik*, 39, 21 – 25.

# Bilder

## Ada Lovelace

- Von Margaret Sarah Carpenter - object page. Original upload was at English wikipedia at en:File:Ada\_Lovelace.jpg, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=354077>

## Informatikerin mit Luftballon

- <http://www.spiegel.de/karriere/programmieren-als-beruf-wie-man-frauen-fuer-die-informatik-begeistert-a-839566.html>

## Informatikerin mit Baby

- <http://cdn2.spiegel.de/images/image-364221-galleryV9-mrbc-364221.jpg>

[www.colourbox.de](http://www.colourbox.de)

## Universität Bamberg

## Anne-Marie Slaughter

- [https://pbs.twimg.com/profile\\_images/558632106536882176/iXwSMk4U.jpeg](https://pbs.twimg.com/profile_images/558632106536882176/iXwSMk4U.jpeg)

# Wie geht es den Studentinnen? Wie geht es den Absolventinnen?

- Zeitliche Abfolge der Erhebungen und Stichprobengröße

Februar 2013	Juni 2013	Februar 2014	April/Mai 2014	Juni 2014	September 2014	November Dezember 2014
AB_2013 1. Welle <i>n = 210</i> <i>(w = 26)</i>			AB_2013 2. Welle <i>n = 113</i> <i>(w = 14)</i>			AB_2013 3. Welle <i>n = 113</i> <i>(w = 12)</i>
			AB_2014 1. Welle <i>n = 45</i> <i>(w = 10)</i>			AB_2014 2. Welle <i>n = 23</i> <i>(w = 5)</i>
						AB_2015 1. Welle <i>n = 25</i> <i>(w = 6)</i>
	SB_2013 <i>n = 116</i> <i>(w = 33)</i>			SB_2014 <i>n = 106</i> <i>(w = 47)</i>		
		UB <i>n = 30</i>				

# Vereinbarkeit von Familie und Beruf

## Alumnae Tracking - 3. Erhebungswelle (2014/2015)

- Stichprobe: 7 Mütter, 48 Väter

## Rückkehr auf vorherige Position nach Elternzeit

(Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennung möglich)

	Väter	Mütter
weiterhin Projektleitung	14 (13 in Vollzeit) (32,56%)	3 (Teilzeit) (42,86%)
weiterhin Führungsverantwortung	12 (11 in Vollzeit) (27,9%)	1 (Teilzeit) (14,3%)
Projektleitung abgegeben	0 (0%)	1 (infolge der Reduktion des Arbeitspensums) (14,3%)
Führungsverantwortung abgegeben	0 (0%)	1 (infolge der Reduktion des Arbeitspensums) (14,3%)



# Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

(Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennung möglich)

	Väter	Mütter
ja, zu große berufliche Beanspruchung	15 (34,9%)	1 (14,2%)
ja, zu große berufliche Beanspruchung d. Partners	4 (9,3%)	3 (42,9%)
ja, kein passender Platz in Kita	9 (20,9%)	2 (28,6%)
ja, keine ausreichend langen Kita-Öffnungszeiten	7 (16,3%)	2 (28,6%)
ja, Probleme beim Finden einer geeigneten Teilzeitstelle	3 (7,0%)	1 (14,3%)

# Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

(Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennung möglich)

	Väter	Mütter
nein, Partner kümmert sich	11 (25,6%)	0 (0%)
nein, gleichberechtigte Aufteilung der Kinderbetreuung	3 (7,0%)	0 (0%)
nein, private Kinderbetreuung	5 (11,6%)	3 (42,9%)
nein, Kita-Platz/Tagesmutter	6 (13,9%)	3 (42,9%)

# Übereinstimmung von Arbeitszeit/-verteilung mit Arbeitszeitwünschen

(Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennung möglich)

	Väter	Mütter
ja, sowohl Arbeitszeit, als auch Verteilung	18 (41,9%)	5 (71,4%)
nein, gerne weniger Stunden	7 (16,3%)	0 (0%)
nein, gerne weniger Tage	2 (4,7%)	0 (0%)
nein, gerne mehr Stunden	0 (0%)	0 (0%)
nein, gerne mehr Tage	0 (0%)	0 (0%)

# Inanspruchnahme von Elternzeit

	Väter	Mütter
ja, (immer) in vollem Umfang	7 (14,6%)	2 (28,6%)
ja, (nicht immer) in vollem Umfang	12 (25,0%)	3 (42,9%)
erstmalig in Elternzeit	0 (0%)	1 (14,3%)
erstmalig in Elternzeit + teilzeittätig	1 (2,1%)	0 (0%)
nein, habe es aber in nächster Zeit vor	9 (18,8%)	0 (0%)
nein	19 (39,6%)	1 (14,3%)

# Gründe, warum die Elternzeit nicht (immer) in vollem Umfang genutzt wurde

(Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)

	Väter	Mütter
Kein Anknüpfen an vorherige Karriereschritte	2	0
Angst vor Arbeitslosigkeit	0	0
Befürchtung, nicht auf vorherige Stelle zurückkehren zu können	1	0
Finanzielle Notwendigkeiten	8	1
Kurze Zeit reichte aus	5	3
Partner übernahm Teil der Elternzeit	11	0

# Vereinbarkeit von Beruf und Familie

## Rückkehr auf vorherige Position nach Elternzeit

(Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennung möglich)

	Väter	Mütter
weiterhin Projektleitung	14 (13 in Vollzeit) (32,56%)	3 (Teilzeit) (42,86%)
weiterhin Führungsverantwortung	12 (11 in Vollzeit) (27,9%)	1 (Teilzeit) (14,3%)
Projektleitung abgegeben	0 (0%)	1 (infolge der Reduktion des Arbeitspensums) (14,3%)
Führungsverantwortung abgegeben	0 (0%)	1 (infolge der Reduktion des Arbeitspensums) (14,3%)